

# ENTWURF

## Ausgleichsmaßnahme zum Bebauungsplan Neuenfelde 17

Verfasser:

Hans-Rainer Bielfeldt + Kerstin Berg  
Dipl.-Ing., Landschaftsarchitekt/in BDLA

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

eMail: [bbl@bielfeldt-berg.de](mailto:bbl@bielfeldt-berg.de)

Bearbeiterin: M. Sc. Nicole Winter

Hamburg, den 18.02.2019

[REDACTED]  
Kerstin Berg

**Inhaltsverzeichnis****Seite**

1	Ausgleichsbedarf .....	3
2	Beschreibung der externen Ausgleichsfläche .....	3
3	Ausgleichsmaßnahme / Entwicklungsziel .....	10
4	Eingriffs- Ausgleichsbilanzierung .....	11

**Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1:	Ausgleichsflächen Flurstück 111 und 114 (NSG / VSG Moorgürtel)	5
Abb. 2:	Östlicher Teil des Flurstücks 111 (Begehung 06.07.2018, gemäht)	6
Abb. 3:	Westlicher Teil des Flurstücks 111 (Begehung 06.07.2018)	7
Abb. 4:	Östlicher Teil des Flurstücks 114 (Begehung 06.07.2018, gemäht)	8
Abb. 5:	Westlicher Teil des Flurstücks 114 (Begehung 06.07.2018)	9

**Tabellenverzeichnis**

■	Schutzgut Pflanzen und Tiere (Bestand Ausgleichsfläche): Wertpunkte gem. SRM	12
■	Schutzgut Pflanzen und Tiere (Planung Ausgleichsfläche): Wertpunkte gem. SRM	12
■	Schutzgut Boden (Bestand Ausgleichsfläche): Wertpunkte gem. SRM	13
■	Schutzgut Boden (Planung Ausgleichsfläche): Wertpunkte gem. SRM	14
■	Aufwertungspotenzial der Maßnahmenfläche	15
■	Soll-Kompensation / Ist-Kompensation	15

## 1 Ausgleichsbedarf

Mit der Umsetzung des Bebauungsplans Neuenfelde 17 sind unvermeidbare erhebliche Beeinträchtigungen von Pflanzen und Tiere sowie Boden verbunden.

Der nach Hamburger Staatsrätemodell von 1991 (SRM) ermittelte Kompensationsbedarf für die Umsetzung des B-Plans Neuenfelde 17, mit einer Flächengröße von 53.880 m<sup>2</sup>, beträgt für das Schutzgut Pflanzen und Tiere SRM 94.467 Punkte und für das Schutzgut Boden 114.908 Punkte.

Die Ermittlung und Bewertung der Ausgleichsmaßnahme erfolgt ebenfalls auf Basis des Hamburger Staatsrätemodells für die Beeinträchtigungen der Bodenfunktionen sowie die Beeinträchtigungen der Pflanzen- und Tierwelt. Gegenstand ist die quantifizierende Gegenüberstellung (Punktwert pro m<sup>2</sup>) des Zustandes des Naturhaushaltes vor Durchführung der Entwicklungsmaßnahmen (Bestand) mit dem Zustand nach Umsetzung der Maßnahme (Planung). Die Gegenüberstellung der Punktwerte gibt Aufschluss über die Fragestellung, inwieweit mit der vorgesehenen Ausgleichsmaßnahme die durch die Veränderung der Beschaffenheit und Nutzung von Grundflächen erfolgenden Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes infolge der Umsetzung des Bebauungsplans Neuenfelde 17 ausgeglichen sind.

Gem. § 15 (2) BNatSchG sind unvermeidbare Beeinträchtigungen auszugleichen (oder zu ersetzen). Ausgleichsmaßnahmen stellen die betroffenen Wert- und Funktionselemente durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege weitgehend gleichartig, in einem planungsrelevanten Zeitraum (bis ca. 25 Jahre) sowie im räumlichen und funktionalen Zusammenhang zum Eingriff wieder her.

## 2 Beschreibung der externen Ausgleichsfläche

Im B-Plangebiet kann der Eingriff in Natur und Landschaft nicht ausgeglichen werden. Daher werden zwei Ausgleichsflächen in der Gemarkung 0705 (Fischbek) außerhalb des Plangebietes zugeordnet. Die Flächen liegen im Naturschutzgebiet „Moorgürtel“ in der Süderelbmarsch im südwestlichen Teil von Hamburg und sind zugleich Flächen des Europäischen Vogelschutzgebietes „Moorgürtel“.

Schutzzweck des Naturschutzgebietes ist gem. der Verordnung über das Naturschutzgebiet Moorgürtel vom 07.08.2001<sup>1</sup> u.a., die vielfältigen und reich strukturierten Lebensräume des durch die typische hydrologische Situation des Wasserüberschusses gekennzeichneten Geestrandmoores der Süderelbmarschen mit seinem kleinräumig wechselnden Mosaik aus landwirtschaftlich genutztem Grünland, Brach- und Ruderalflächen, Hochmoor und Übergangsmoorbereichen, Feuchtgebüsch und Moorbirkenwäldern sowie als Lebensstätte der auf diese Lebensräume angewiesenen, seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten zu erhalten und zu entwickeln. Dies gilt insbesondere für die eng miteinander verzahnten und kleinräumig verteilten Mähwiesen, Seggenrieder, Schilfflächen, Gebüschgruppen und Hochstaudenfluren als Lebensstätte für hierauf angewiesene Vogelarten wie Wachtelkönig, Schwarzkehlchen, Braunkehlchen und Feldschwirl, das offene und weiträumige Feuchtgrünland mit seinem Grabensystem als Lebensstätte für hierauf angewiesene seltene und gefährdete Wiesenvögel sowie die artenreichen Feuchtwiesen und -weiden als Lebensstätte für hierauf angewiesene seltene und gefährdete Pflanzenarten.

Schutzzweck entsprechend den Erhaltungszielen des EU-Vogelschutzgebietes Moorgürtel im Sinne von § 32 Absatz 3 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) vom 29. Juli 2009 ist es u.a., den günstigen Erhaltungszustand vorrangig der Population des Wachtelkönigs als europäisch besonders zu schützende Vogelart mit seinen vorkommenden Lebensphasen in seinen als Brutgebiet genutzten Lebensstätten aus eng miteinander verzahnten und kleinräumig verteilten Mähwiesen, Seggenriedern, Schilfflächen, Gebüschgruppen und Hochstaudenfluren zu erhalten und zu entwickeln<sup>2</sup>.

Bei den Ausgleichsflächen handelt sich konkret um das Flurstück 111 mit einer amtlichen Gesamtgröße von 18.867 m<sup>2</sup> und das Flurstück 114 mit einer amtlichen Gesamtgröße von 21.103 m<sup>2</sup>. Die Flächen befinden sich im Verwaltungsvermögen des Sondervermögens für Naturschutz und Landschaftspflege und werden von der Abteilung Naturschutz der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt verwaltet.

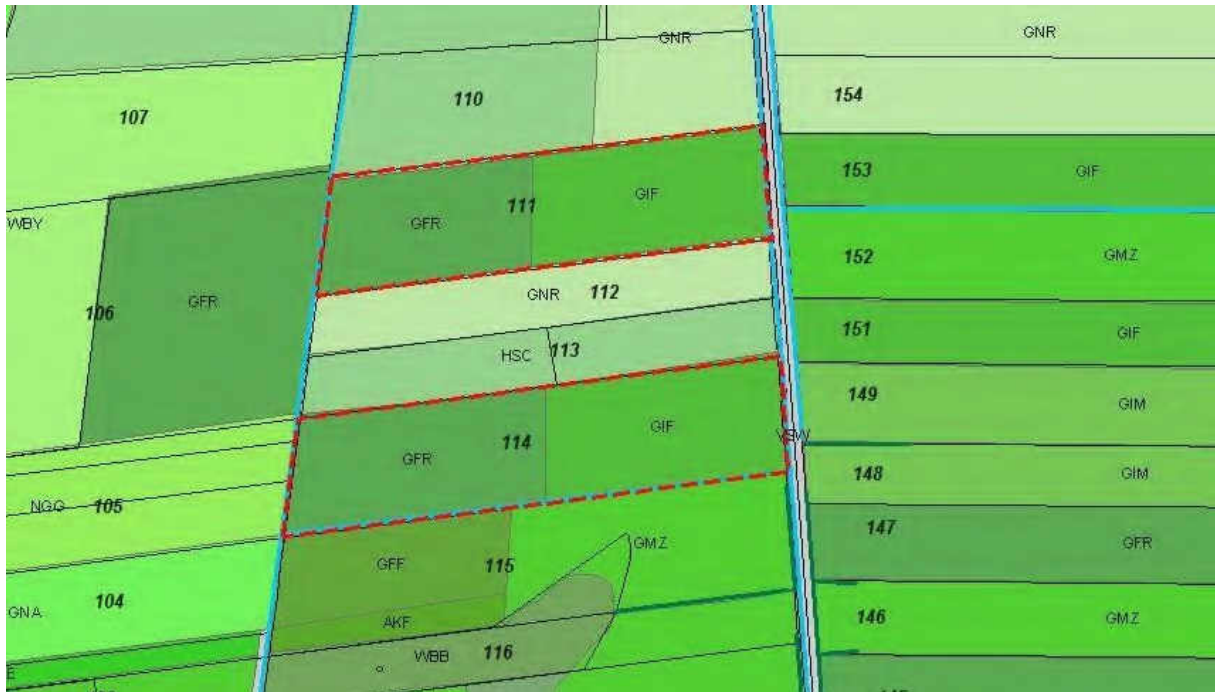
---

<sup>1</sup> FREIE UND HANSESTADT HAMBURG (2017): Verordnung über das Naturschutzgebiet Moorgürtel

<sup>2</sup> FREIE UND HANSESTADT HAMBURG (2017): Verordnung über das Naturschutzgebiet Moorgürtel

Die Flurstücke können, aufgrund der kartierten Biotoptypen, jeweils in die Teilflächen Ost und West unterschieden werden.

Abbildung 5 zeigt die beiden Ausgleichsflächen (Flurstück 111 und 114).



**Abb. 1: Ausgleichsflächen Flurstück 111 und 114 (NSG / VSG Moorgürtel)**

## **Biotope**

### *Flurstück 111:*

Das Flurstück ist gemäß der Biotopkartierung für Hamburg im Osten dem Biotoptyp „Artenarmes Grünland auf Feuchtstandorten“ (GIF) zugeordnet (Biotop erfasst: 2015<sup>3</sup>). Dieser Biotoptyp tritt in degenerierten Mooregebieten auf und weist grasdominierte Vegetation geprägt von Flutrasenarten, Fuchsschwanz und Honiggras auf.

<sup>3</sup> Geoportal Hamburg (o.J.): Biotopkataster Hamburg

Laut der Biotopkartierung entspricht die Fläche dem Biotopwert 4 (verarmt). Aufgrund der intensiveren Nutzung ist sie gem. Staatsrätemodell dem Punktwert 4 zuzuordnen.



**Abb. 2: Östlicher Teil des Flurstücks 111 (Begehung 06.07.2018, gemäht)**

Im Westen ist das Flurstück dem Biotoptyp „Seggen- und binsenarme Feucht- oder Nasswiese nährstoffreicher Standorte - (§)“ (GFR) zugeordnet (Biotop erfasst: 2015). Dieser Biotoptyp ist nach § 30 Abs. 2 Satz 2 BNatSchG in Verbindung mit § 14 Abs. 1 HmbBNatSchAG dem gesetzlichen Schutz unterstellt und in der Anlage zum Hamburgischen Gesetz zur Ausführung des Bundesnaturschutzgesetzes (HmbBNatSchAG) weiter definiert. Es handelt sich um eine feuchte Grünlandfläche, die nach längerem Brachestadium jetzt wieder extensiv genutzt wird. Auf der Fläche sind noch flach erkennbare Gruppen vorhanden, die in Nord-Süd-Richtung verlaufen und dem Gelände ein leichtes Beet-Graben-Relief geben<sup>4</sup>.

<sup>4</sup> Geoportal Hamburg (2018): Biotopbogen zur Biotopkartierung Hamburg; Binsen-und seggenreiche Nasswiesen (GFR); Biotop-Nr. 134 (Kartierung 18.06.2015)



Laut der Biotopkartierung entspricht die Fläche dem Biotopwert 8 (hochgradig wertvoll). Aufgrund der extensiveren Nutzung ist die Fläche gem. Staatsrätemodell dem Punktwert 12 zuzuordnen.



**Abb. 3: Westlicher Teil des Flurstücks 111 (Begehung 06.07.2018)**

#### *Flurstück 114:*

Das Flurstück ist gemäß der Biotopkartierung für Hamburg im Osten auch dem Biotoptyp „Artenarmes Grünland auf Feuchtstandorten“ (GIF) zugeordnet (Biotop erfasst: 2015). Dieser Biotoptyp tritt in degenerierten Mooregebieten auf und weist grasdominierte Vegetation geprägt von Flutrasenarten, Fuchsschwanz und Honiggras auf.

Laut der Biotopkartierung entspricht die Fläche dem Biotopwert 4 (verarmt). Aufgrund der intensiveren Nutzung ist sie gem. Staatsrätemodell dem Punktwert 4 zuzuordnen.



**Abb. 4: Östlicher Teil des Flurstücks 114 (Begehung 06.07.2018, gemäht)**

Im Westen ist das Flurstück dem Biotoptyp „Seggen- und binsenarme Feucht- oder Nasswiese nährstoffreicher Standorte - (§)“ (GFR) zugeordnet (Biotop erfasst: 2015). Dieser Biotoptyp ist nach § 30 Abs. 2 Satz 2 BNatSchG in Verbindung mit § 14 Abs. 1 HmbBNatSchAG dem gesetzlichen Schutz unterstellt und in der Anlage zum HmbBNatSchAG weiter definiert. Die Grünlandfläche auf feuchtem, anmoorigem Boden ist beweidet und wird in den Randbereichen gemäht. Im zentralen -sehr nassen Teilbereich hat sich eine hochwüchsige Stauden- und Röhrichtvegetation entwickelt mit hohen Anteilen von Wasserschwaden, Gilbweiderich und Sumpf-Reitgras. Im Westen zunehmend mit Übergängen zu nur noch frischen bis feuchten Grünlandflächen mit Dominanz von Wiesenfuchsschwanz. Der gesamte Bereich ist von nord-süd-verlaufenden ehemaligen Gräben gegliedert, die heute jedoch nur noch feuchte Geländemulden mit Häufung feuchtezeigender Arten sind. In den Randbereichen findet offenbar eine etwas geregeltere Grünlandnutzung statt. Vereinzelt kommen



eingestreut auch in den übrigen Bereichen deutlich ruderalisierte, vermutlich ehemals vertretene Teilbereiche vor<sup>5</sup>.

Laut der Biotopkartierung entspricht die Fläche dem Biotopwert 7 (besonders wertvoll). Aufgrund der extensiveren Nutzung ist die Fläche gem. Staatsrätemodell dem Punktwert 12 zuzuordnen.



**Abb. 5: Westlicher Teil des Flurstücks 114 (Begehung 06.07.2018)**

## **Boden**

Der Boden ist im Bereich der beiden Flurstücke durch Niedermoortorfe geprägt. Charakteristisch für Geestrandmoore ist, dass die äußerlich einheitlich aussehenden Mooregebiete sehr heterogen aufgebaut sind. Mächtigkeit und Aufbau der Schichtserien wechseln sowohl in der Vertikalen, wie der Horizontalen sehr stark. Außerdem sind die Flächen in der Kategorie "Böden als Archiv der Kulturgeschichte" im Fachplan „Schutzwürdige Böden in Hamburg“ erfasst. Die Klassifikation ist K3, dies bedeutet: Kultosole, in denen sich die Bodeneigenschaften durch Entwässerungsmaßnahmen und durch Nutzung wesentlich zu anthropogenen Kulturformen entwickelt haben.

<sup>5</sup> Geoportal Hamburg (2018): Biotopbogen zur Biotopkartierung Hamburg; Binsen-und seggenreiche Nasswiesen (GFR); Biotop-Nr. 83 (Kartierung 18.06.2015)

Die östlichen Teilbereiche der beiden Flurstücke sind durch die etwas intensivere Nutzung von ihrer Wertigkeit minimal geringer einzustufen als die westlichen Bereiche. Gemäß dem Staatsrätemodell entspricht diese Bewertung einem Punktwert von 4 im Osten und einem Punktwert von 6 im Westen.

### **3 Ausgleichsmaßnahme / Entwicklungsziel**

Beide Flurstücke sollen zukünftig gemäß dem Entwicklungsziel „Erhalt und Optimierung der offenen Grünland- Areale mit extensiver Feuchtwiesennutzung“ bzw. „Erhalt und Optimierung extensiv genutztem Niedermoorgrünland“ hergestellt werden<sup>6</sup>.

#### Flurstück 111 und 114

Um eine ausreichende Grünlandpflege zu gewährleisten, sind die Flächen mindestens einmal im Jahr in der Zeit vom 01.07. bis 15.09. zu mähen. In der Regel ist ein zweiter Schnitt zum Ende der Vegetationsperiode durchzuführen. Dies dient der Verbesserung eines guten Blütenangebotes (u.a. Verbesserung der Habitateignung für Insekten) sowie der Entwicklung eines artenreichen Feuchtgrünlands.

In Vorbereitung zur Wiederaufnahme einer extensiven Mahdnutzung für den westlichen brachgefallenen Bereich auf Flurstück 111 bzw. die Entwicklung einer Kleinseggen-Wiese im westliche Teilbereich des Flurstücks 114 ist zusätzlich in den ersten 2 – 3 Jahren eine zweischürige Mahd vorzusehen, dies dient der Aushagerung und Verdrängung von u.a. Rasenschmiele und Brennnessel (ein früher Schnitt ab dem 01.06., ein zweiter Schnitt im September). Je nach Wuchsleistung werden in den folgenden zwei Jahren 1 – 2 Schnitte ab dem 01.07 nötig. Ab dem 4-5 Jahr ist mindestens ein Pflegeschnitt durchzuführen (s.o.). Das Schnittgut ist abzutransportieren.

Für beide Flurstücke ist, unter Berücksichtigung der Pflegemaßnahmen für die westlichen Teilbereiche, der erste früheste Schnittzeitpunkt der 01.07. Der Zeitpunkt

---

<sup>6</sup> Planungsbüro TESCH (2010): Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Moorgürtel

kann unter Berücksichtigung der aktuellen Wiesenvogelbrutvorkommen flächenbezogen durch Einzelanweisungen der zuständigen Naturschutzbehörde früher oder in den Juli hinein verlagert werden.

Der Wachtelkönig wird im Vogelschutzgebiet Moorgürtel jährlich erfasst, sodass die Steuerung des Wachtelkönigschutzes durch späte Mahden auf konkreten Brutverdachtsflächen flexibel möglich ist. Wird er auf einem der beiden Flurstücke nachgewiesen gilt, durch Einzelanweisungen der zuständigen Naturschutzbehörde, ein späterer Mahdtermin ab dem 15.08. (Schutzzweck entsprechend den Erhaltungszielen des EU-Vogelschutzgebietes Moorgürtel). Das Schnittgut ist abzutransportieren.

Auf dem Flurstück sind Grünlandumbruch und das Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln zu unterlassen. Eine Düngung in geringem Umfang – insbesondere mit Phosphor und Kalium oder Stallmist - in dem Zeitraum nach der ersten Mahd bzw. vom 01.07 bis 15.03 kann auf Grundlage einer Bodenuntersuchung durch die zuständige Naturschutzbehörde gestattet werden. Art, Umfang und Zeitpunkt der Düngung sind zu dokumentieren. Im Übrigen ist keine Düngung gestattet.

Gemäht wird von einer Seite zur anderen, um mobilen Tieren, die sich zu diesem Zeitpunkt in der Wiese aufhalten, die Möglichkeit zu geben in die benachbarten Flächen ausweichen.

Die Fläche erfährt durch die Durchführung der Maßnahme, hinsichtlich ihres Schutzstatus als gesetzlich geschützter Biotop, keine Beeinträchtigungen. Die Entwicklung des Biotops „Seggen- und binsenarme Feucht- oder Nasswiese nährstoffreicher Standorte“ wird mit der Pflegemaßnahme gefördert.

#### **4 Eingriffs- Ausgleichsbilanzierung**

Gemäß der quantitativen Berechnung des Ausgleichsbedarfs verbleibt für das Schutzgut Pflanzen und Tiere ein Wertverlust von **94.46793.481 Punkten** und für das Schutzgut Boden ein Wertverlust von **114.908 Punkten**. Im Folgenden wird beschrieben, wie das ermittelte Kompensationserfordernis für Pflanzen, Tiere und Boden durch die beschriebenen Maßnahmen ausgeglichen wird.

Schutzgut Pflanzen und Tiere

Die Ermittlungen des mit der Ausgleichsmaßnahme erzielbaren Ausgleichsvolumens, ausgedrückt in Wertpunkten nach Staatsrätemodell, stellen sich bezüglich der Schutzgüter Pflanzen und Tiere wie folgt dar:

**Schutzgut Pflanzen und Tiere (Bestand Ausgleichsfläche): Wertpunkte gem. SRM**

Größe / m <sup>2</sup>	Biotoptyp / Nutzung	Punkte / m <sup>2</sup>	Gesamtpunkte
<b><u>Flurstück 111</u></b>			
9.417	Seggen- und binsenarme Feucht- oder Nasswiese nährstoffreicher Standorte (GFR)	12	113.004
9.450	Artenarmes Grünland auf Feuchtstandorten (GIF)	4	37.800
<b>18.867</b>			<b>150.804</b>
<b><u>Flurstück 114</u></b>			
10.808	Seggen- und binsenarme Feucht- oder Nasswiese nährstoffreicher Standorte (GFR)	12	129.696
10.295	Artenarmes Grünland auf Feuchtstandorten (GIF)	4	41.180
<b>21.103</b>			<b>170.876</b>
<b><u>Summe</u></b>			
<b>39.970</b>			<b>321.680</b>

**Schutzgut Pflanzen und Tiere (Planung Ausgleichsfläche): Wertpunkte gem. SRM**

Größe / m <sup>2</sup>	Biotoptyp / Nutzung	Punkte / m <sup>2</sup>	Gesamtpunkte
<b><u>Flurstück 111</u></b>			
9.417	Seggen- und binsenarme Feucht- oder Nasswiese nährstoffreicher Standorte (GFR)	12	113.004
9.450	Sonstiges Feucht- und Nassgrünland (GF)	12	113.400
<b>18.867</b>			<b>226.404</b>

Größe / m <sup>2</sup>	Biotoptyp / Nutzung	Punkte / m <sup>2</sup>	Gesamtpunkte
<b><u>Flurstück 114</u></b>			
10.808	Seggen- und binsenarme Feucht- oder Nasswiese nährstoffreicher Standorte (GFR)	12	129.696
10.295	Sonstiges Feucht-und Nassgrünland (GF)	12	123.540
<b>21.103</b>			<b>253.236</b>
<b><u>Summe</u></b>			
<b>39.970</b>			<b>479.640</b>

Das durch die Ausgleichsmaßnahmen erzielbare Aufwertungspotenzial der Maßnahmenfläche, ausgedrückt in Punkten gem. Staatsrätemodell, beträgt für das Schutzgut Pflanzen und Tiere **157.960 Punkte**.

#### Schutzgut Boden

Die Ermittlungen des mit der Ausgleichsmaßnahme erzielbaren Ausgleichsvolumens, ausgedrückt in Wertpunkten nach Staatsrätemodell, stellen sich bezüglich des Schutzgutes Boden wie folgt dar:

#### **■ Schutzgut Boden (Bestand Ausgleichsfläche): Wertpunkte gem. SRM**

Größe / m <sup>2</sup>	Biotoptyp / Nutzung	Punkte / m <sup>2</sup>	Gesamtpunkte
<b><u>Flurstück 111</u></b>			
9.417	Unverdichteter Boden mit wenig in das Bodengefüge eingreifender Bewirtschaftung, wie biologischer Landbau	6	56.502
9.450	Im Oberboden veränderter Boden, wie bei intensiver Nutzung oder Bewirtschaftung, z.B. intensiv genutztes Grünland	4	37.800
<b>18.867</b>			<b>94.302</b>



Größe / m <sup>2</sup>	Biotoptyp / Nutzung	Punkte / m <sup>2</sup>	Gesamtpunkte
<b><u>Flurstück 114</u></b>			
10.808	Unverdichteter Boden mit wenig in das Bodengefüge eingreifender Bewirtschaftung, wie biologischer Landbau	6	64.848
10.295	Im Oberboden veränderter Boden, wie bei intensiver Nutzung oder Bewirtschaftung, z.B. intensiv genutztes Grünland	4	41.180
<b>21.103</b>			<b>106.028</b>
<b><u>Summe</u></b>			
<b>39.970</b>			<b>200.330</b>

**Schutzgut Boden (Planung Ausgleichsfläche): Wertpunkte gem. SRM**

Größe / m <sup>2</sup>	Biotoptyp / Nutzung	Punkte / m <sup>2</sup>	Gesamtpunkte
<b><u>Flurstück 111</u></b>			
9.417	Unverdichteter Boden mit wenig in das Bodengefüge eingreifender Bewirtschaftung, Extensivgrünland	8	75.336
9.450	Unverdichteter Boden mit wenig in das Bodengefüge eingreifender Bewirtschaftung, Extensivgrünland	8	75.600
<b>18.867</b>			<b>150.936</b>
<b><u>Flurstück 114</u></b>			
10.808	Unverdichteter Boden mit wenig in das Bodengefüge eingreifender Bewirtschaftung, Extensivgrünland	8	86.464
10.295	Unverdichteter Boden mit wenig in das Bodengefüge eingreifender Bewirtschaftung, Extensivgrünland	8	82.360
<b>21.103</b>			<b>168.824</b>
<b><u>Summe</u></b>			
<b>39.970</b>			<b>319.760</b>

Das durch die Ausgleichsmaßnahmen erzielbare Aufwertungspotenzial der Maßnahmenfläche, ausgedrückt in Punkten gem. Staatsrätemodell, beträgt für das Schutzgut Boden **119.430 Punkte**.

**Bilanzierung**

Eine Übersicht über das Aufwertungspotenzial der Ausgleichsflächen ist zusammenfassend in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

### Aufwertungspotenzial der Maßnahmenfläche

	<b>Boden</b> (Punktwert gem. SRM)	<b>Pflanzen und Tiere</b> (Punktwert gem. SRM)
Wert des Bestands	200.330	321.680
Wert der Planung	319.760	479.640
<b>Differenz</b>	<b>119.430</b>	<b>157.960</b>

Mit der Aufwertung durch die Ausgleichsmaßnahme auf den Flurstücken 111 und 114 im NSG / VSG Moorgürtel für das Schutzgut Pflanzen und Tiere um 157.960 Punkte wird der ermittelte Wertverlust von 94.467 Punkten (Soll-Kompensation) vollumfänglich ausgeglichen. Der ermittelte Wertverlust für das Schutzgut Boden von 114.908 Punkten (Soll-Kompensation) wird ebenso mit der Aufwertung der Ausgleichsmaßnahme um 119.430 Punkte vollumfänglich ausgeglichen.

### Soll-Kompensation / Ist-Kompensation

	<b>Soll-Kompensation</b> (Eingriff Neuenfelde 17) (Punktwert gem. SMR)	<b>Ist-Kompensation</b> (Ausgleichsmaßnahme NSG/VSG Moorgürtel) (Punktwert gem. SRM)	<b>Ergebnis</b> (Punktwert gem. SRM)
Boden	114.908	119.430	+ 4.522
Pflanzen und Tiere	94.467	157.960	+ 63.493

Zusammenfassend wird mit den Ausgleichsmaßnahmen auf den Flurstücken 111 und 114 der Eingriff durch den Bebauungsplan Neuenfelde 17 - erhebliche Beeinträchtigungen von Pflanzen- und Tierwelt, Boden - vollständig ausgeglichen. Den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege wird damit, den gesetzlichen Anforderungen entsprechend, Rechnung getragen.